

Erstes Kapitel.

Es war an einem schönen Sommermorgen, als der Verfasser eines vielberufenen Büchleins mit seiner jungen Frau beim Frühstück saß. Wie schon häufig, begann sich die Unterhaltung bald um ein gewisses unnützes kleines Subenpaar zu drehen, welches lachlustigen Leuten viel Spaß, ihrem Onkel aber unsägliche Not gemacht hat.

Die junge Frau, Cora Burtner, geb. Maybach, mit einem rechtschaffenen Anteil jenes echt weiblichen Edel-sinnes begabt, der bereitwillig über jede Unvollkommenheit eines glücklich verheirateten Ehemannes seinen Mantel deckt, machte kein Hehl daraus, daß sie äußerst stolz auf ihren Mann sei, und sie ging so weit, auch jenes fragwürdige Machwerk von Buch in ihre unbedingte Bewunderung einzuschließen. Mit wahrhaft glänzenden Verteidigungsversuchen nahm sie sich selbst der unleugbar verfehlten Seiten des Werkes an; nur einen einzigen Mangel gestand ihr kritischer Instinkt dem Verfasser zu, — seine absolute Unfähigkeit, Kinder „richtig zu nehmen“.

An diesem bewußten Morgen nun zeigte sich besagter kritischer Instinkt ganz besonders lebhaft angeregt, vielleicht infolge einer außergewöhnlich sorgenfreien Reihe von Tagen, vielleicht aber auch, weil der Märbebraten „nicht genug bekommen“ hatte und seinen Namen Lügen strafte. Zur logischen Erwägung und Entscheidung dieser Frage fehlte dem Verfasser die nötige Zeit, sintemalen die Kunst der Selbstverteidigung seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch